

Titel der Session: Partizipation - so unterschiedlich wie die Evaluationskontexte: Beispiele aus der Praxis

AK Entwicklungspolitik

Der Begriff Partizipation wird in der Entwicklungspolitik sehr unterschiedlich verwandt. Partizipation kann sowohl Ziel oder Mittel (Weg) sein. Es ist aber auch möglich, Partizipation im Kontext von Evaluationen näher zu beleuchten. Im ersten Vortrag wird herausgearbeitet, dass partizipative, basisorientierte Ansätze in der Durchführung von Entwicklungsprogrammen nicht bei der Evaluierung und der Wirkungsbeobachtung aufhören müssen. Der Vortrag soll aufzeigen, dass Partizipation als durchgängiges Prinzip, Ziel und Mittel bei Programmdurchführung, Datenerhebungsmethoden sowie –interpretation und Steuerung erfolgreich eingesetzt werden kann.

Der zweite Vortrag konzentriert sich auf die Evaluation eines abgeschlossenen Entwicklungsprogramms. Er zeigt auf, wie durch die Integration von partizipativen Aspekten bei rigorose Wirkungsstudien relevante Fragestellungen für die quantitativen Erhebungen präzisiert werden können. In einem späteren Schritt erläutern die Vortragenden, wie sie z.B. durch Focus Group Diskussionen zu einem vertieften Verständnis der quantitativen Daten gelangten.

Vorträge:

Partizipatives Wirkungsmonitoring: von der Gruppensteuerung bis zur Programmsteuerung. Das abgestufte System von Monitoring und Evaluierung der Selbsthilfegruppen in Ruanda
Albert Eiden, Kindernotheilfe, Düsseldorfer Landstr. 180, 47249 Duisburg, Albert.Eiden@knh.de

Impacts of Improved Cooking Stove Dissemination in urban Senegal – Combining Participatory and Quantitative Methods

Gunther Bensch und Dr. Jörg Peters, Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI),

Christine Singer, Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH, Stabsstelle Evaluierung.